

großen Busch gedrückt, eins ans andere sich dringend und halb todt vor Schrecken.

„Seyd ihrs wirklich, meine guten Kinder?“ rief ich auffer mir vor freudigem Erstaunen, „und was macht ihr da?“ — „Wir hatten Angst!“ sagte Georg sehr naiv, und näherte sich mir gleich mit Henriette, welche noch immer keinen Laut von sich gab; ergrif meine Hand und sagte: „Ja, ja, Sie sind es wirklich? O! jetzt fürchte ich mich nicht mehr!“ — „Wie viel Kummer haben Sie uns doch gemacht, und wie froh bin ich, Sie wieder zu sehen!“ Henriette, welche sich völlig erholt hatte, wiederholte in die Wette, was ihr Bruder mir Herzliches sagte; und beyde überhäufien mich mit Liebfosungen, als hätten sie einen Vater wieder befunden.

„Aber sagt mir nur Kinder, wie habt ihr's möglich gemacht, wir diese Zeit zu kommen?“ „Ach Gott! Sie können es sich wohl denken; wir haben Sie gesucht und dann uns verspätet; freylich schon lange hatten wir alle Hoffnung aufgegeben, Sie wieder zu finden; und doch konnten wir uns nicht entschließen, vor der Nacht nach Hause zu gehen. Weil Schnee liegt und der Bergweg schlüpfrig zu gehen ist, giengen wir durchs große Schloß zurück, um auf den obern Weg zu kommen; im Vorbeygehen hörten wir Sie rufen, und das hat uns recht erschreckt. Aber das können Sie gar nicht glauben, wie es uns Angst geworden ist, als wir ein Licht sahen, das wie aus der Erde heraus kam, und nachher einen Mann. Als Sie sich uns nä-